

Ostrach

01.02.2011

Der Blick auf die heimische Wirtschaft

Ministerin Tanja Gönner informiert sich bei Firma „Stangen Schmid“ über den Mittelstand



Firmenchef Karl Schmid erläuterte Ministerin Tanja Gönner den Betriebsablauf. Mit dabei Bürgermeister Christoph Schulz (links), bei dem die CDU-Landtagskandidatin zuvor im Rathaus Halt gemacht hatte.

Bild: volk

Ostrach (stv) „Alle sechs Sekunden produzieren wir einen Pfahl“, erklärte Karl Schmid mit Blick auf zigtausende Pfähle, die auf seinem Firmengelände lagern, beim Besuch von Ministerin und CDU-Landtagskandidatin Tanja Gönner. In allen Größen und Dicken liefert der Ostracher Familienbetrieb seit acht Jahrzehnten Stangen und Pfähle an die Kundschaft. Beim Rundgang übers Firmengelände erläuterte der resolute Firmenchef den Betriebsablauf und berichtete auch von Preiserhöhungen. Dank des Wirtschaftsaufschwunges boomt auch die Holzwirtschaft und die Lieferanten freuen sich über dicke Auftragsbücher. Entscheidend für die Qualität bei den Pfählen ist neben einem guten Holz auch das Imprägnieren, erfuhren neben der Ministerin auch Mitglieder des CDU-Ortsverbandes und des HGV. Bei der anschließenden Gesprächsrunde im gut beheizten Markt stellte sich die Landtagskandidatin den Fragen der Besucher. Karl Schmid formulierte einen Vorschlag, wie leerstehende Ladenflächen wieder mit Leben erfüllt werden könnten. Da sich die Banken mit Krediten an Jungunternehmer zurück hielten, könnte beispielsweise die Kommune die Ladenpacht für ein Jahr übernehmen. Bürgermeister Christoph Schulz hörte die Botschaft wohl, aber außer einem Lächeln gab's keinen Kommentar. „Ich habe Angst, dass unsere Ortsmitte

stirbt“, sprach SPD-Gemeinderat Jörg Schmitt die Edeka-Markt-Debatte an. Er widersprach der Einschätzung des Regierungspräsidiums, dass eine Marktsiedlung aus Hochwasserschutzgründen ablehnte. Die Regionalplanung erlaube für Kommunen, die als „Kleinzentrum“ ausgewiesen sind, keine Märkte mit 1400 Quadratmetern, erläuterte Gönner. In Ostrach werden deshalb am Standort am Sportplatz zwei Märkte mit je 700 Quadratmetern ausgewiesen, die durch eine Wand getrennt sind. CDU-Ortsvereinsvorsitzender Andreas Barth sprach die Ausweisung von Gewerbegebieten an, wobei Gönner klar machte, dass Gemeinden vor der Erschließung neuer Areale bestehende Flächen nutzen sollten. „Man muss natürlich den Einzelfall betrachten“, schränkte sie politisch korrekt ein.